Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

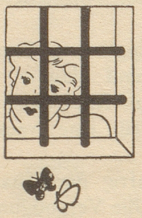
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:
Durch Bekannte lernte ich Ihr Birkenblut-Schuppenwasser kennen und schätzen, da ich damit wirklich meine langjährigen Schuppen, sowie ein dauerndes Jucken wegbrachte. Auch sind meine Haare viel voller geworden und wachsen wesentlich, wie mein Coiffeur sogar feststellte. Kurzum, ich möchte Birkenblut-schuppenwasser nicht mehr missen. Dr. R. Z.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido


Eingesperrt ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch
Kissinger
Entfettungs-Tabletten
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

Gegen
hartnäckige Schuppen
und Haarausfall

hilft Ihnen garantiert
KONZENTRAT FRANCO SUISSE
das Brennessel-Petrol
mit dem neuen Wirkstoff F
in allen guten Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE:
Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt jede Art von Schuppen und durch Schuppen verursachten Haarausfall. Bei Nichterfolg zahlen wir den vollen Kaufpreis anstandslos zurück.
JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN

Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

DIE FRAU

– Ligne Dosters – Bauchlinie und Taille libre.›

Wenn Sie auch sonst treu sind, so doch nicht ‹linientreu›. ‹Auf eine Linie ausrichten› lassen Sie sich schon gar nicht. Dazu sind Sie viel zu eigensinnig. Eine Eigenschaft, die nicht unbedingt ein Fehler sein muß ...

✦

Einen ‹Knalleffekt der Natur›, die für eine kurze Zeit alle Vorzüge und allen Liebreiz auf ein solches Geschöpf ausschüttet ..., also sprach Schopenhauer und meinte mit einem ‹solchen Geschöpf› die Frau.

Ich möchte dem alten Pessimisten gönnen, er könnte an einem der warmen Frühlingstage vom Olymp herunter kommen und sich den ‹Knalleffekt› nach hundert Jahren wieder einmal ansehen. Es würde ihm schwer fallen, zu sagen, welches die Mütter und welches die erwachsenen Töchter sind.

Der ‹Knalleffekt› wäre jedenfalls, wenn ihn sein Weg zu jenem Schönheits-Salon führen würde, an dessen Eingang eine Anschrift angebracht ist, die sich besonders an die Männer wendet: ‹Pfeifen Sie nicht vor Bewunderung durch die Zähne, wenn eine junge hübsche Dame aus dieser Türe tritt, es könnte Ihre Großmutter sein!›

arthur-egon

Es gibt auch solche

Liebes Bethli! Ich fahre unseren muntern Sprößling an einem wundervollen Frühlingstage aus. Wir sind beide ganz ausgelassen, spazieren über Feld- und Waldwege, bis wir plötzlich bemerken, daß eben ein solcher Waldweg in die berüchtigte Ausfallstraße mündet, die ich gerade hatte meiden wollen. – Zitternd und zagend schiebe ich das Wägeli fast auf dem Straßenbord (Trottoirs hat es bis zur Stunde noch keine), Automobile und andere motorisierte Vehikel rasen vorbei, – ach, es wird noch schlimmer ... denn wir nähern uns einer Baustelle, bei der die Hälfte der Straße gesperrt ist ... Lange bleiben wir davor stehen, in ziemlichem Abstand, werweisend, ob wir wohl je lebendig durch diese ‹hohle Gasse› kommen werden ... Endlich scheint ein günstiger Moment gekommen zu sein ... schnell ... schnell – aber schon naht von vorne ein Lastauto, ein zweites im Gefolge, von hinten höre ich es auch ganz bedenklich surren (ich wage gar nicht erst, mich umzuschauen), aber siehe da: der erste sowohl wie der zweite Lastwagenführer bringt sein Ungetüm zum Stehen, und wie ich mich, anderer Gefahr gewärtig, umdrehe, stehen hinter uns auch zwei Autos, so daß wir ungefährdet und ruhig weitergehen können. Zu sagen wäre noch, daß alle, bei ein wenig schlechtem Willen, den Durchgang ganz gut hätten erzwingen können; sie haben aus reiner Rücksichtnahme ihre Wagen abgebremst.

Vier Autofahrer haben aus freiem Willen wegen uns zweien höflich angehalten, – bist Du nicht auch froh, daß solches *auch* noch passiert? Vielleicht nicht grad so häufig wie Unerfreuliches, aber dafür zählt es doppelt oder sogar dreifach, gell? B. A.

Erster Flug

Liebes Bethli! Wir haben unseren ersten Flug hinter uns und glücklich überstanden. Es fing damit an, daß mein fortschrittlicher Bruder meinen Eltern je einen Geschenkbon für einen Voralpenflug unter den Weihnachtsbaum legte. Damit war der Auftakt gegeben zu einem allsonntäglichen ‹Müede› seitens meiner unternehmungslustigen Mama. Der Bape wollte nämlich aus uns unerklärlichen Gründen die Sache auf die lange Bank schieben. Zuletzt mußte er der Uebermacht weichen, und so sah uns dann ein strahlender Frühlingstag in Kloten. Ich war von dem plötzlich weich gestimmten Familienoberhaupt zur Teilnahme großzügig eingeladen worden. Erst mußten wir natürlich zwei Stunden warten, was uns nur noch festlicher stimmte. Dann aber – dann durften wir, hochelegant und wichtig (weißt Du, wie die Filmstars vor der Abreise nach Hollywood – wenigstens meine Mama und ich) mit leichten Schritten über die Landungstreppe ins mysteriöse Innere des silbernen Vogels klettern. Dem guten Bape schien die Sache nicht so recht geheuer, auf jeden Fall überließ er vorsichtshalber der Mama den Fensterplatz. Als dann die elegante, blondgelockte Stewardess lächelnd auf ihn zukam, streckte er ihr treuherzig, wie im Tram dem Kondukteur, sein Billet entgegen. Nun aber stieg seine Unsicherheit, denn anstatt das Papierchen zu nehmen, griff sie mit zarten Fingern zwischen der Stuhllehne und seinem werten Korpus auf den Sitz hinunter und schien dort etwas zu suchen. Sein hilfloser Blick suchte die ebenfalls ratlose Mama – in der nächsten Sekunde aber hatten wir alle begriffen: aha, der Bape mußte angeschnallt werden, damit ihm beim Auffliegen nichts passiere! Dasselbe wurde dann an uns vollzogen, was wir natürlich mit weltmännischer Gelassenheit und unerhörtem Snobismus geschehen ließen – wir waren doch keine Anfänger!

Vom Fliegen muß ich Dir sicher nichts erzählen, gewiß findest Du die Welt von oben gesehen auch so wunder-wunderschön. Natürlich litten wir unter Kinderkrankheiten, man kam eben so gar nicht mehr drus, ob dies nun der Türler-, Vierwaldstätter-, Zuger- oder Zürichsee sei, ob man den Uetliberg nun von vorne oder von hinten sehe; dann gab es heftige Meinungsverschiedenheiten, weil ich in meiner jugendlichen Ueberheblichkeit allem elterlichen Protest zum Trotz steif und fest den Mond für die Sonne ausgab, bis mich, bei einer kleinen Drehung des Flugzeuges, unmißverständliches Abendrot im Westen verstummen ließ. Um aber dieses Häuflein Grünlinge noch richtig flugtüchtig zu machen, vollführte der Pilot ein